

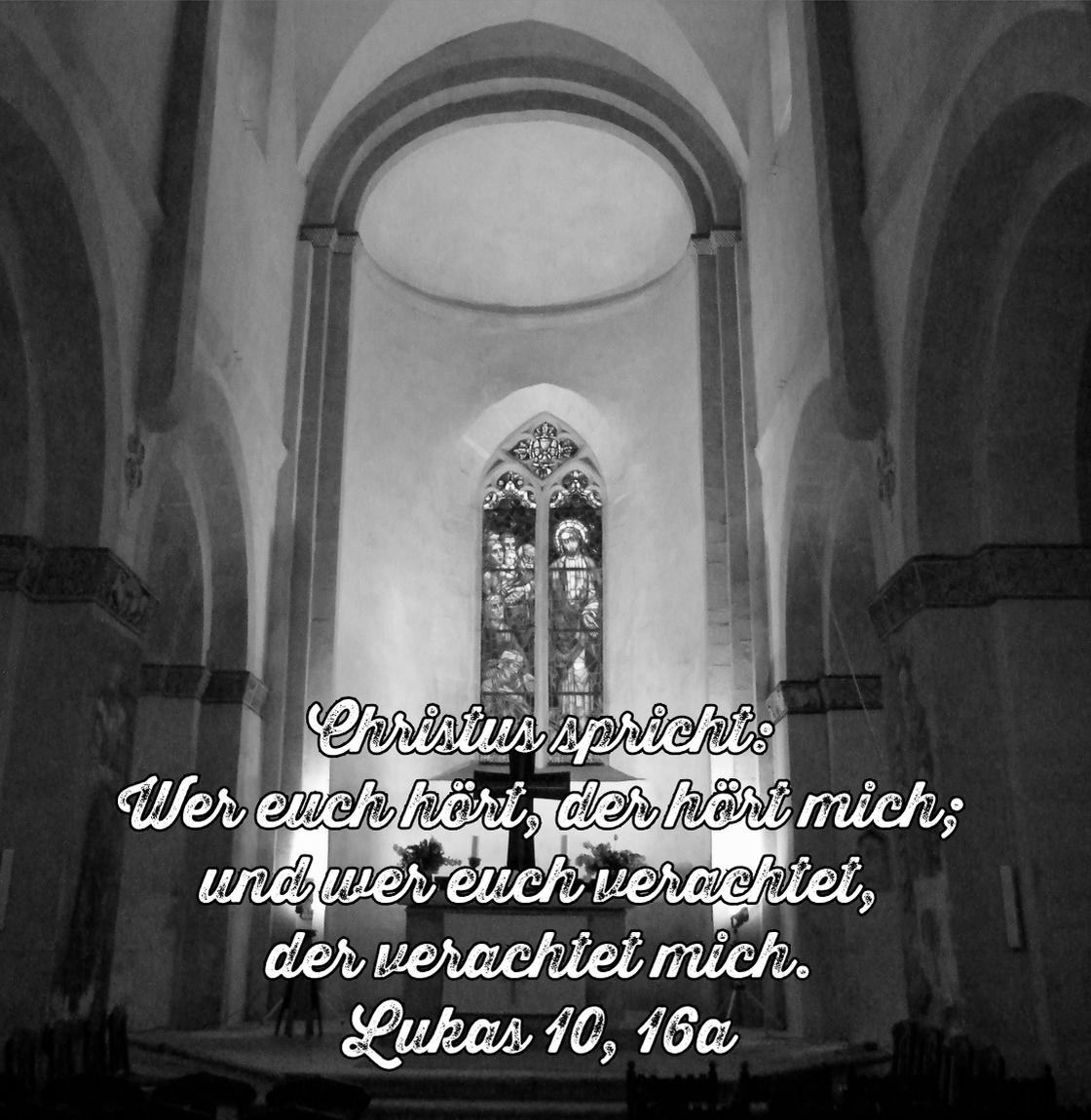
Gottesdienst am Küchentisch

Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden

Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Hörgottesdienst 14.06.2020

1. Sonntag nach Trinitatis



Christus spricht:

*Wer euch hört, der hört mich;
und wer euch verachtet,
der verachtet mich.*

Lukas 10, 16a

2 ZUM GELEIT - 1. SONNTAG NACH TRINITATIS

Der heutige Sonntag, der 1. Sonntag nach Trinitatis, steht unter dem Leitbild der Gemeinschaft in Liebe über alle Zeiten hinweg. Wir hören von einer Gütergemeinschaft der ersten Christen und von Nächstenliebe. Die Verbindung mit Jesus Christus in der liebevollen Gemeinschaft spricht der Wochenspruch an: „Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich.“

Suchen Sie sich einen Lieblingsplatz in ihrer Wohnung oder ihrem Haus. Nehmen Sie sich Zeit, zünden Sie sich eventuell eine Kerze an und feiern Sie diesen Gottesdienst mit, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED: „GEIST DES GLAUBENS, GEIST DER STÄRKE“ (EG 137)

1. Geist des Glaubens, Geist der Stärke, / des Gehorsams und der Zucht, / Schöpfer aller Gotteswerke, / Träger aller Himmelsfrucht; / Geist, der einst der heiligen Männer, / Kön'ge und Prophetenschar, / der Apostel und Bekenner / Trieb und Kraft und Zeugnis war:

2. Rüste du mit deinen Gaben / auch uns schwache Kinder aus, / Kraft und Glaubensmut zu haben, / Eifer für des Herren Haus; / eine Welt mit ihren Schätzen, / Menschengunst und gute Zeit, / Leib und Leben dranzusetzen / in dem großen, heiligen Streit.

3. Gib uns Abrahams gewisse, / feste Glaubenszuversicht, / die durch alle Hindernisse, / alle Zweifel siegend bricht; / die nicht bloß dem Gnadenbunde / trauet froh und unbewegt, / auch das Liebste jede Stunde / Gott zu Füßen niederlegt.

8. Schenk gleich Stephanus uns Frieden / mitten in der Angst der Welt, / wenn das Los, das uns beschieden, / in den schwersten Kampf uns stellt. / In dem rasenden Getümmel / schenk uns Glaubensheiterkeit, / öffn im Sterben uns den Himmel, / zeig uns Jesu Herrlichkeit.

PSALM 34

Ich will den HERRN preisen zu jeder Zeit. Sein Lob soll stets aus meinem Mund kommen.

Mit ganzer Seele möchte ich den HERRN rühmen. Die Armen sollen es hören und sich freuen!

Preist mit mir die Größe des HERRN! Lasst uns gemeinsam seinen Namen hochleben! Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir. Er zog mich heraus aus allen meinen Ängsten.

Wer sein Angesicht erblickt, strahlt vor Freude. Niemand wird vor Scham erröten.

Hier steht ein armer Mensch, der um Hilfe rief. Der HERR hörte es und rettete ihn aus aller Not.

Der Engel des HERRN lässt sich nieder bei denen, die dem HERRN mit Ehrfurcht begegnen. Er schützt sie von allen Seiten und rettet sie.

Schmeckt und seht selbst, wie gut der HERR ist! Glückliche sind, die bei ihm Zuflucht suchen.

Verehrt den HERRN, ihr Heiligen aus seinem Volk! Ja, wer ihn verehrt, dem fehlt es an nichts.

Junge Löwen hatten nichts und mussten hungern. Doch wer den HERRN sucht, hat mehr als genug.

♪ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

GEBET

Barmherziger Gott, du weißt, wie wir sind.

Du kennst unser Leben und siehst uns ins Herz.

Wir kommen zu dir mit allem, was uns freut, und mit allem, was uns quält.

Wir bitten dich: Komm und sprich zu uns.

Sprich zu uns, wenn wir uns überfordern. Sprich zu uns, wenn wir Verantwortung scheuen. Sprich zu uns, dass wir deinen Willen erkennen und tun durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LIED: „ALLEIN GOTT IN DER HÖH SEI EHR“ (EG 179)

2. Wir loben, preisn, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, / dass du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. / Ganz ungemessn ist deine Macht, / allzeit geschieht, was du bedacht. / Wohl uns solch eines Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn / des allerhöchsten Vaters, / Versöhner derer, die verlorn, / du Stiller unsers Haders, / Lamm Gottes, heilger Herr und Gott: / nimm an die Bitt aus unsrer Not, / erbarm dich unser aller.

LESUNG: LUKAS 16, 19-31 (NACH DER BASISBIBEL)

»Einst lebte ein reicher Mann. Er trug einen Purpurmantel und Kleider aus feinstem Leinen. Tag für Tag genoss er das Leben in vollen Zügen. Aber vor dem Tor seines Hauses lag ein armer Mann, der Lazarus hieß. Sein Körper war voller Geschwüre. Er wollte seinen Hunger mit den Resten vom Tisch des Reichen stillen.

Aber es kamen nur die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Dann starb der arme Mann. Die Engel brachten ihn zu Abraham und setzten ihn an dessen Seite.

Auch der Reiche starb und wurde begraben. Im Totenreich litt er große Qualen. Einmal blickte er auf und sah in weiter Ferne Abraham und Lazarus an seiner Seite.

Da schrie er: »Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir! Bitte schick Lazarus, damit er seine Fingerspitze ins Wasser taucht und meine Zunge kühlt. Ich leide schrecklich in diesem Feuer!«

Doch Abraham antwortete: »Kind, erinnere dich: Du hast deinen Anteil an Gutem schon im Leben bekommen – genauso wie Lazarus seinen Anteil an Schlimmem. Dafür findet er jetzt hier Trost, du aber leidest. Außerdem liegt zwischen uns und euch ein tiefer Graben. Selbst wenn jemand wollte, könnte er von hier nicht zu euch hinübergehen, genauso wie keiner von dort zu uns herüberkommen kann.«

Da sagte der Reiche: »So bitte ich dich, Vater: Schick Lazarus doch wenigstens zu mei-

ner Familie. Ich habe fünf Brüder. Lazarus soll sie warnen, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qualen kommen!«

Aber Abraham antwortete: »Sie haben doch Mose und die Propheten: Auf die sollen sie hören!«

Der Reiche erwiderte: »Nein, Vater Abraham! Nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie ihr Leben ändern.«

Doch Abraham antwortete ihm: »Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, dann wird es sie auch nicht überzeugen, wenn jemand vom Tod aufersteht.«

GLAUBENSBEKENNTNIS VON NICÄA UND KONSTANTINOPEL

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.

LIED: „LASS UNS IN DEINEM NAMEN, HERR“ (WWDL 172)

Refrain: Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.

1. Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, heute und morgen zu handeln. *Refrain*
2. Gib uns den Mut, voll Liebe, Herr, heute die Wahrheit zu leben. *Refrain*
3. Gib uns den Mut, voll Hoffnung, Herr, heute von vorn zu beginnen. *Refrain*
4. Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, mit dir zu Menschen zu werden.

GEDANKEN ZUM TAG ZU APOSTELGESCHICHTE 4, 32-37

Die ganze Gemeinde war ein Herz und eine Seele. Keiner betrachtete etwas von seinem Besitz als sein persönliches Eigentum. Sondern alles, was sie hatten, gehörte ihnen gemeinsam. Mit großer Kraft traten die Apostel als Zeugen dafür auf, dass Jesus, der Herr, auferstanden war. Die ganze Gnade Gottes ruhte auf der Gemeinde. Keiner von ihnen musste Not leiden. Wer Grundstücke oder Gebäude besaß, verkaufte diese und stellte den Erlös zur Verfügung. Er legte das Geld den Aposteln zu Füßen.

Davon erhielt jeder Bedürftige so viel, wie er brauchte. So machte es auch Josef, ein Levit, der aus Zypern stammte. Die Apostel nannten ihn Barnabas, das bedeutet »der Tröster«. Josef verkaufte einen Acker, der ihm gehörte. Den Erlös stellte er der Gemeinde zur Verfügung und legte ihn den Aposteln zu Füßen.

Die ganze Gemeinde war ein Herz und eine Seele. Wie schön das klingt. Alle sind sich einig. Alle sorgen füreinander, verkaufen ihr eigenes Hab und Gut und teilen es miteinander. Eine große und enge Gemeinschaft.

Jeder soll genug haben um zu überleben. Dafür werden die Besitztümer zusammengelagt und alles verkauft, was verzichtbar ist und dann „den Aposteln zu Füßen gelegt“, die es verteilen, damit es allen zugute kommt. Und sie erzählen von Gott und von der Auferstehung, verbreiten die Botschaft von Jesus Christus in der Welt.

Sie bleiben ganz offensichtlich nicht nur eine kleine Zahl, sondern ziehen immer wieder neue Menschen an, wie Josef, der Barnabas genannt wird. Der gibt seinen Acker für die Gemeinde und stellt das Geld der Gemeinschaft zur Verfügung.

Bis in die heutigen Tage kennen wir das: wir zahlen Kirchensteuer, frühere Generationen hatten sogar den so genannten „Zehnt“, also zehn Prozent ihres Besitzes in Geld oder Lebensmitteln, als Abgabe für die Kirche und die Gemeinschaft der Christen, damit alle etwas haben konnten und haben können.

Sprechen wir nun heute nur über Geld? Sollen wir etwa alle als Bettelmönche leben, oder leben wie im Sozialismus? Viele haben schon einen solchen Anspruch aus diesen Zeilen abgeleitet. Ich denke aber, es geht bei all der Beschreibung ja nicht um das Geld, sondern um das, was damit bewirkt wird. Eine Gemeinschaft, die gut miteinander leben konnte.

Die ganze Gemeinde war ein Herz und eine Seele. Die ganze Gnade Gottes ruhte auf der Gemeinde. Keiner von ihnen musste Not leiden. In diesen drei Sätzen wird der Kern dessen beschrieben, was die Gemeinschaft der Christen in der Welt so stark macht: Einigkeit, trotz aller Unterschiede von Herkunft, Stand und Bildung. Gottes Geist und seine Gnade, die durch die Jahrhunderte und Zeiten in der Gemeinschaft Christi immer noch spürbar ist. Und ein reges Interesse daran, anderen Menschen zu helfen, damit niemand Not leiden muss. Eine Gemeinschaft also, die voller Nächstenliebe füreinander da ist und das weiterlebt und weiterträgt, was Jesus Christus in der Welt vorgelebt hat.

Und die, die da zusammengelagert sind, waren damals wie heute ein spannendes Häuflein. Arm und Reich. Arbeiter und Bauern und Gelehrte. Verbunden durch den Glauben daran, dass es eine andere Welt geben muss, die besser ist als die, in der sie, in der wir leben. Eine Welt, in der nicht die mehr zählen und gehört werden, die mehr Geld haben. Die bessere Bildung erfahren haben. Die lebensklüger handeln. Sondern in der alle aufeinander achten und das ausgleichen, was dem oder der jeweils anderen fehlt.

„Nur eine Träumerei, völlig unrealistisch und an dem, was wir in unserem Leben erleben und erfahren, völlig vorbei!“ So könnten wir ernüchert seufzen, gerade auch weil wir ja sehen, wie die Welt gestrickt ist. Da zählt das Recht des Stärkeren, Reiche-



ren, Klügeren. Andere, die nur leise Töne haben und denen die Mittel zum Überleben fehlen, gehen unter.

Aber, das denke ich, der kleine Abschnitt aus der Apostelgeschichte lädt uns auch ein, zu träumen. So wie es John Lennon in seinem Lied „Imagine“ ausgedrückt hat - „Stell's dir vor“. Da singt er: *„Imagine no possessions. I wonder if you can. No need for greed or hunger. A brotherhood of man. Imagine all the people sharing all the world. You, You may say I'm a dreamer. But I'm not the only one. I hope someday you'll join us. And the world will live as one.“* – „Stell dir vor, es gibt keine Besitztümer, ich frag' mich, ob du's kannst. Kein Grund für Neid oder Hunger, eine Gemeinschaft der Menschheit. Stell dir vor, alle Menschen teilen sich die ganze Welt. Du magst sagen, ich sei ein Träumer, aber ich bin nicht der Einzige. Ich hoffe, du kommst eines Tages zu uns und die Welt wird in Einigkeit leben.“

Das klingt fast genau wie das, was wir über die ersten Christen gehört haben. Und der Traum von der einen Menschheit in Frieden, die teilt, die für alle genug hat, in der jeder auf den Nächsten voller Liebe achtet, sollte weiter einen Platz haben in unseren Gedanken. Viele Menschen auf der Welt arbeiten an diesem Traum. Die Architekten von UN und Europäischer Union waren von solchen Gedanken beseelt. Wir müssen nicht sofort alles verkaufen, was wir haben oder in die internationale Politik einsteigen, um etwas zu bewirken. Doch wir dürfen träumen, mit offenen Augen und Liebe im Herzen. Denn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Erde verwandeln. Amen.

LIED: „EINGELADEN ZUM FEST DES GLAUBENS“ (WWDL 2)

1. Aus den Dörfern und aus Städten, von ganz nah und auch von fern, mal gespannt, mal eher skeptisch, manche zögernd, viele gern, folgten sie den Spuren Jesu, folgten sie dem, der sie rief, und sie wurden selbst zu Boten, dass der Ruf wie Feuer lief:

Eingeladen zum Fest des Glaubens, eingeladen zum Fest des Glaubens.

2. Und so kamen sie in Scharen, brachten ihre Kinder mit, ihre Kranken, auch die Alten, selbst die Lahmen hielten Schritt. Von der Straße, aus der Gosse kamen Menschen ohne Zahl, und sie hungerten nach Liebe und nach Gottes Freudenmahl:

Eingeladen zum Fest des Glaubens, eingeladen zum Fest des Glaubens.

3. Und dort lernten sie zu teilen Brot und Wein und Geld und Zeit; und dort lernten sie zu heilen Kranke, Wunden, Schmerz und Leid; und dort lernten sie zu beten, dass dein Wille, Gott, geschehe; und sie lernten so zu leben, dass das Leben nicht vergehe:

Eingeladen zum Fest des Glaubens, eingeladen zum Fest des Glaubens.

4. Aus den Dörfern und aus Städten, von ganz nah und auch von fern, mal gespannt, mal eher skeptisch, manche zögernd, viele gern, folgen wir den Spuren Jesu, folgen wir dem, der uns rief, und wir werden selbst zu Boten, dass der Ruf noch gilt, der lief:

Eingeladen zum Fest des Glaubens, eingeladen zum Fest des Glaubens.

FÜRBITTEN (AUS DER AGENDE DER EV. KIRCHE DER PFALZ)

Gott,

du sagst uns was gut ist. Das hilft uns miteinander zu leben. Du begleitest uns dabei.

Du rufst. Du gnest. Du machst neu. So geht es zu bei dir. In deinem Reich.

Wir wollen davon hören. Und es dann auch tun.

Menschen geben deine Botschaft weiter. Lass sie froh von dir reden. Gib ihnen von deiner Kraft. Mach sie mutig. Hilf ihnen. Dann können sie deinen Weg gehen.

Manchen Menschen bist du fremd. Sie fragen sich: Warum lebe ich? Sie suchen eine Antwort. Sie lenken sich ab. Sie arbeiten viel. Zeig ihnen: Von dir können sie etwas erwarten.

Vielen Menschen geht es schlecht. Sie haben Hunger. Sie werden unterdrückt. Sie sind krank. Sie sind verzweifelt. Mach sie satt. Mach sie frei. Heile und tröste.

Zeig uns: wir können helfen. Du liebst uns. Wir wollen lieben. Wir wollen dir vertrauen. Manchmal ist das schwer. Manchmal gehen wir andere Wege.

Wir glauben und zweifeln. Mach unseren Glauben fest. Wir hoffen. Mach unsere Hoffnung stark.

Wir bitten das alles, weil wir zu Jesus gehören. Jesus gehört zu dir. Der Heilige Geist gehört zu dir. Eine Gemeinschaft. Voller Kraft. Schon immer und für immer.

Amen.

Mit den Worten deines Sohnes beten wir weiter:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGEN

Der Herr segne uns uns behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden.

♪ *Amen, amen, amen.*

LIED: „DER HERR SEGNE DICH“ (WWDL 118)

Refrain: Der Herr segne dich, behüte dich, lasse sein Angesicht leuchten über dir, und der Herr sei dir gnädig! Er erhebe sein Angesicht über dich und erfülle dein Herz mit seinem Licht, tiefer Friede begleite dich.

1. Ob du gehst oder heimkommst, ob du wach bist oder schläfst, sei gesegnet und gestärkt durch seinen Geist. Ob du in das Tal hinabgehst oder Berge vor dir stehst, mögest du den nächsten Schritt in seinem Segen gehn! *Refrain*

2. Ob die Menschen, die du liebst, dies erwidern oder nicht, sei ein Segen durch die Gnade deines Herrn. Ob die Träume, die du träumtest, noch verheißungsvoll bestehn oder längst schon nicht mehr für dich wie ein Traum ausseh'n.

! : Friede mit dir! Friede mit dir! :! (4x) *Refrain*

Redaktion: David Gippner, Pfarrer, Waldfischbach-Burgalben

Bildnachweise: Umschlagseite: Christian Henn (Chorraum St. Ulrich, Sangerhausen)

Liedinformationen:

EG 137: Text: Philipp Spitta 1833; Melodie: Halle 1704

EG 179: Text: Nikolaus Decius (1523) 1525 nach dem »Gloria in excelsis Deo« 4. Jh.; Str. 4 Joachim Slüter 1525; Melodie: Nikolaus Decius (1523) 1539 nach dem Gloria einer Ostermesse 10. Jh.

WWDL 172: Text und Melodie: Kurt Rommel 1964

WWDL 2: Text: Eugen Eckert; Melodie: Alejandro Veciana (c) Strube, München

WWDL 118: Text und Melodie: Martin Pepper 2000 (c) mc.peppersongs, Berlin

V. i. S. d. P.: Pfr. David Gippner M.A., Friedhofstr. 12, 67714 Waldfischbach-Burgalben
Den gesprochenen Gottesdienst für diesen Sonntag können Sie ab Samstagabend abrufen:

☞ auf der Homepage des Pfarramts Waldfischbach:

<https://www.waldfischbach-protestantisch.de> (Menüpunkt „Andachten digital“)

☞ per Anruf auf unserem Hörgottesdiensttelefon unter den Telefonnummern
0 63 33 / 60 98 576 bzw. 60 98 979

Für den **persönlichen telefonischen Kontakt** erreichen Sie mich wie folgt:

Telefon: 0 63 33 / 25 68 bzw. 01 78 / 87 01 413

E-Mail: pfarramt.waldfischbach@evkirchepfalz.de

Bleiben Sie gesund und behütet, passen Sie auf sich auf!

Ab dem 21. Juni 2020 werden wir wieder Gottesdienste in unseren Kirchen feiern. Diese sind unter folgenden Auflagen:

- In der Kirche gibt es eine generelle **Pflicht, Mund-Nasen-Schutz zu tragen**. Dieser darf **am Platz abgenommen** werden.

- Ein **Abstand von 2 m** zu benachbarten Personen muss eingehalten werden.

- Bei Betreten der Kirche müssen die **Hände desinfiziert** werden, beachten Sie die **Husten- und Nies-Etikette** (Niesen und Husten in die Armbeuge)

- Wenn Sie sich krank fühlen, bleiben Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit und zum Schutz Ihrer Mitmenschen bitte daheim.

Damit wir niemand abweisen müssen, bitten wir um eine **telefonische Voranmeldung im Pfarramt** (Telefonnummern siehe oben). Bitte sprechen Sie **nicht auf den Anrufbeantworter**, damit auch sichergestellt ist, dass tatsächlich noch ein Platz frei ist. Die Anmeldung kann **bis Samstagabend jeweils für eine Woche im Voraus** erfolgen.

Am **21. Juni 2020** feiern wir um **9:30 Uhr in Waldfischbach** und um **11 Uhr in Burgalben**, am **28. Juni 2020** um **9:30 Uhr in Burgalben** und um **11 Uhr in Waldfischbach**.

Im Sommer versuchen wir, bei geeignetem Wetter so viele Gottesdienste wie möglich im Freien zu gestalten, wo Ansteckungsrisiko und Auflagen deutlich geringer sind.